

gleichen Voraussetzungen bereits bestehende Vormundschaften kraft des Gesetzes ohne Weiteres auf. In einem ähnlichen Sinne an die Vorstände der genehmigten und landwirtschaftlichen Berufsvereinigungen macht das Reichs-Vereinsgesetz auf die Vermählung und ihren Vertrag auf die öffentliche Unterzeichnung anzuweisen und erwidert die Vereinstätigkeiten, sich behufs Feststellung der gesetzlichen Vertreter entscheidungsberechtigter Minderjährige mit den zuständigen Vormundschaftsbehörden in Verbindung zu setzen und in denjenigen Fällen, in denen die Vereinstätigkeiten von dem Vormund auf die Mutter der Minderjährigen übergeht, bezüglich der Ausgestaltung der Rechte des Vaters zu veranlassen.

**Unzige Götze.**

\* Zweideutiges Compliment. Professor: Herzogsgrüße verfrüht auch das hässliche Nützige. Ein guter Mensch ist nie hässlich. — Altes Fräulein (scherzend): Wie finden Sie mich denn, Herr Professor? — Professor: O, mein Fräulein, Sie sind auch — herzogsgut.

\* Bei der Schmiere. Direktor: Wie müssen die Waidweiber recht reiflich gehalten. Haben Sie nicht jemand, der wie ein hungriger Hase brüllen kann? — Regisseur: Ich glaube, ja; bei von den Mitgliebrern haben ihre Gage noch nicht bekommen, die würden das sehr schön machen.

\* Das Arbeitsgeschirr. Frau: Was suchst Du denn, Männchen? — Mann (stumm): Ach, mein Arbeitsgeschirr! — Frau: So, den Kochstieher; hier ist er.

\* Rechts Diagnose. Sage mal, was mag dem lieben Herrn dort fehlen, der kramt sich ja so schön? — Mann, was wird ihm wohl fehlen. Es scheint sich ein Roth-Wein-Krampf bei ihm zu entwickeln!

\* Neues Wort. Unterhändler: Hören Sie, Herr Kaufmann, ich glaube zu sehr, bei Ihnen das Wort so breit zu machen ist, daß es immer ausgeht, als ob die Keulen auslägen; Sie sind einmal total lächerlich vor dem.

\* Widerspruch. Sangesbender (um halb drei Uhr Nachts in der Küche das bekannte Lied singend): Ich bin so gern, so gern beim! — Ein anderer (stumm): Hören Sie, das kann ich kaum glauben — sonst wären Sie längst im Banne!

\* Angeltast. Apotheker-Gehilfe: Wissen Sie, Herr Doktor, von der spanischen Tänzerin, welche seit einigen Tagen in dem neuen Ballet tanzt, erzählt man sich wenig Zügelloses, oder sie soll eine vorzüglich Angeltast für das ganze Jahr. — Apotheker: Fräulein das ganz natürlich! Eine spanische Tänzerin sieht immer!

\* Verhängliche Zustimmung. Unwürdige Frau (leidend): Es ist kein von Ihnen, Herr Doktor, daß Sie noch so spät meinen Ruf folgten. Das rechne ich Ihnen hoch an. — Doktor: Ich Ihnen auch, gnädige Frau.

\* Der Herr Wankier im Theater. Schauspiel: O Königin, das Leben ist doch schön! — Wankier: Spaß, mit sechshundert Mark Gage monatlich und Speisekosten!

\* Prädikament. Wegner: Also daß ich Ihr Sohn, und den wollen Sie mir in die Feder geben? Wird er denn auch passen zum Schweinefleisch? — Frau N.: Ob er paßt! Schau! Sie'n doch an, bei der nächsten Gelegenheit wird der Ihnen gleich jungeln.

\* Angst vor dem Teufel. Abend: Ja, liebe Frau Gertrud im Dunkel befindet sich ein Receptorium für die Seelen aller Menschen, und über kann der Teufel nicht kommen, als bis nicht alle Seelen erlöst sind! — Gertrud: Was? Alle Seelen, ob hoch oder niedrig, in einem Receptorium beheimaten? — Laß mich ja meinen Gott schrecklich sein! Da wäre man ja wohlhabend verpackt, lieber, gar nicht denken zu wollen!

\* Die mißverstandene grammatische Korrektur. Wegnermeister K. (schieben zum Theatertische des Schülerscorps erwählt): Meine Herren, ich danke Ihnen. Sie haben mir freundlich — Stimme aus dem Hintergrunde (scherzend): Nicht! — Wegnermeister K. (erschrocken): Meine Herren, Sie haben mir freundlich. — Stimme aus dem Hintergrunde: Nicht! — Wegnermeister K.: Donnerwetter, mir haben Sie freundlich und keinen anderen!

\* Verehrtes Studium. Das ist ein recht's Kreuz, jetzt hat ich meinen Sohn aufs Konreceptorium geschickt, damit er den Generalhof studieren soll. Hat schwere Stunden gefolgt, der Aufenthalt in der Hauptsache; und jetzt kommt der Wunsch zünd, vom Generalhof hat er gar nichts, nur ein Verbaß hat er.

\* Juristisch unanfechtbar. Richter (zu einem Studenten): Sie sollen vorerhalten in angeerbtem Zustande Ihren Professor die Fenster eingeworfen haben. Gehen Sie das zu? — Angelegter Student: Guet Wunder, das möchte mir erst bewiesen werden! — Richter: Schweigen Sie! — Angelegter: Aber Guet Wunder werden einem Angelegten doch einige Einwände gestattet!

Verantwortlicher Redakteur Wilhelm Teske. — Druck und Verlag von W. Rützsch. Beide in Halle a. S.

**Knack-Handeln.**

**Auslösung des 461. Preisräthels: „Mittla — Mittla“.**  
(Zur Konkurrenz nicht zugelassene Lösungen besagen: Organ — Organ, Meri — Nero, Letter — Letter, Meisel — Geisel, Mangel — Meisel, Bilder — Bilder, Dienst — Sinder, Feder — Feuer, Risse — Risse, Kerndut — Kerndut, Dinkel — Dinkel, Wölfe — Wölfe, Wiese — Wiese, Koff — Koff, Gehensta — Gehensta, Wille — Wille, Schuß — Schuß, Senne — Dumm, Saat — Gasse, Kautus — Kautus, Klingel — Flegel, Gero — Nero).

Richtige Lösungen gingen ein 9. Die Gesamtsahl der Einlieferungen betrug 34. Das Häufel wurde richtig gelöst:  
aus Halle von: C. Kose, J. Rulchold, Felicitas v. Kiersti, E. Friede, Senker, Kamille Baumgart, Emma Roth, Wilhelm Öring, Eduard Franzius;  
aus auswärts von: C. Heber, Berlin.

**Preis: „Am Allar“ von Werner.**  
entfiel auf Emma Roth, hier.

**465. Preisräthsel.**  
Die Erde hat Treffliches komponirt  
Das Scepter im Reich der Erde geführt.  
Die beiden Letzten sind immer von Holz.  
Sie heben zur Höh', doch machen nicht Holz.  
Wenn du an der Erden mit lauten Ton  
Das Ganze erschreist, so eilt es davon.

**Preis kürsterner's Universal-Konversations-Lexikon,**  
ein großer schöner Band mit 2500 Illustrationen.

Die Auslösung erfolgt in der nächsten Sonntags-Nummer. Lösungen denen die Abonnements-Abteilung vom laufenden Monat beizufügen ist, sind spätestens bis nächsten Donnerstag an die Redaktion des „General-Anzeiger“ einzuliefern. Bei mehreren richtigen Lösungen entscheidet in Gegenwart von Jüngern das Los. Abonnenten, die im Laufe des Monats bereits eine Lösung mit Abonnements-Abteilung eingereicht haben, wollen bei wiederholten Einlieferungen dies gefl. der Kontrolle halber angeben.

**Stanzaufgabe.**

(a b c d die vier Farben; A Hf; K König; D Dame; Ober; B Bube)  
Wenzel, Unter; V M H die drei Spieler).

Nachdem die beiden Andern gespielt haben, bestimmt V, der Spieler in Vorhand Großspiel auf folgende Karte:

aA, D, 9, 8; bA, K, 9; cA, K, 9.  
Deutsch.



Frankreich.

Treff Hf, Treff-Dame, Treff-Neun, Treff-Acht, Bique-Hf, Bique-König, Bique-Neun, Coeur-Hf, Coeur-König, Coeur-Neun.  
Er gewinnt das Spiel, obwohl seine Jahn blank ligt und im Sta nur dK und d7 liegen. Wie sahen die Karten? Wie ging das Spiel?

Lösung der Stanzaufgabe aus Nr. 20.  
Kartenvertheilung:

B, b, dB; aK; bK, cK, D; dA, D, 8, 7.  
2R, aB; aD; b10, D; c9, 8, 7; d10, K, 9.  
d, cb, aA, 9, 8, 7; bA, 9, 8, 7; e10.  
Star: cA, a10.

Spiele:

1. 9, dA, d10, cb (23). — 2. 9, aA, aK, ad (18).  
3. 9, bA, bK, bd (18). Der Spieler sagt sich nun: 99 sind schon da, etwas liegt hinter im Satz, die Sache ist also eitelich; er redet auf seinen Tisch mehr und spielt nun a10 aus mit den gegenwärtigen Bistanz Da, verzeiht's gesund! Aber e10 geht durch und bringt von V noch ed = 13 Augen, lobt der Spieler mit dem Star 93 Gut.

**Sallesehe Familien-Blätter**  
Wöchentliche Gratis-Beilage  
des General-Anzeiger für Halle und den Saalkreis.

Nr. 22 Halle a. S., den 3. Juni. 1900.

**Zum Pfingstfeste.**

Wie hat sich doch die Welt errent!  
Die Erde prangt im Hochzeitskleide,  
Der König lenzt hat ausgehrent  
Die wunderlichlichsten Gescheide.  
Nun schmückt sich, wer kann und mag  
Und freue sich am Festesreizen.  
Und statt der Flöten und der Geigen  
Tönt Lerchenfang und Amfelschlag. —

Wer mag den selben Tag verdrümen  
In enger Mauern dumpfer Luft,  
Wenn von den Hecken und den Bäumen  
Der Freude Stimme lockend ruft?  
Wer wehrt dem goldenen Sonnenschein  
Den Weg zum Herzen und Gemüthe?  
Wer mag, des Vaters Huld und Güte  
Ver schmähend, ohne Pfingstfest sein? —

Die Quelle springt im Sonnenglanze,  
Um Blüthenkelche taumelnd schwingt  
Der hunte Falter sich im Tanze.  
Der Chor der Käfer summt und singt!  
Soweit des festes Sonne glänzt  
Er tönen feiertagsglänze,  
Und Freude trinkt die frohe Menge,  
Mit Blumen und mit Laub befrängt! —

Ach nein, des festes Boten pocken  
Vergehens nicht an Ehr' und Thor:  
Dorüber sind die träben Wochen,  
Nun bricht der Freude Quell hervor!  
Nun wirf hinweg die schwere Last,  
Die du am Abend und am Morgen  
In langem Kampf — vielleicht verborgen  
Vor aller Welt — getragen hast!

Wach auf, wach auf zu neuem Leben!  
Dich ruft der Liebe heiliger Geist;  
Ein Pfingstfest hat dir Gott gegeben,  
Damit du wieder fröhlich seist!  
Und öffne deine Seele weit  
Und laß der Freude Harfen klingen.  
So steig' empor auf Aetherschwingen  
Ein Lob der ew'gen Herrlichkeit! —



Georg Wendt.

**Die Pfingstmaie.**

Kulturgeschichtliche Skizze von Ludwig Speiser (Hildes).

Pfingsten, das herrliche Fest, ist wieder gekommen, und mit Sonnenhellen und Vogelstimmen, mit Blumenpracht und Blüthenduft ist endlich der lang ersehnte Frühling bei uns eingetroffen, die heiterste und schönste Zeit des ganzen Jahres, von der der Dichter singt:

Die Welt wird schöner mit jedem Tag,  
Man weiß nicht, was noch werden mag,  
Das Blüthen will nicht enden.

Es schilt das ferne, ferne Thal,  
Nun, armes Herz, vergiß der Qual!  
Nun muß sich alles, alles wenden.  
Freude erfüllt jetzt eines jeden Menschen Brust,  
und die Freude äußert sich darin, daß alt und jung, groß und klein, reich und arm hinausströmt, in den freien Tempel der Natur, um das Auge zu weiden an den Schönheiten, die uns Mutter Erde jetzt in überreichen Maße darbietet; sie durchweht auch die zahlreichen Eiten und Gebirgschneen, die sich seit Jahrhunderten gleich einem düstigen Blumenkrause am die Feiert der sonnendellen Pfingsttage winden.  
In vielen Gegenden Deutschlands schmückt man zum Pfingstfeste



